



Dreizehntes Kapitel.

Ein erster Unfall.

Als der Jüngling, allein in seinem Zimmer, sinnend den Becher betrachtet und die Erlebnisse des Tages überdenkt, fühlt er, daß, wie wunderbar ihm auch das Leben im schönen Löbichau anrege, seines Bleibens dort nicht lange sein darf, soll durch ihre widersprechenden Anschauungen nicht eine bleibende Entfremdung zwischen ihm und der Herzogin eintreten. Er verehrt die hohe Frau und fühlt sich in dem geistreichen liebenswürdigen Kreise eigenartig angeregt; ihn für ihre Anschauungen zu gewinnen aber wird der Herzogin nimmer gelingen; besser also, er setzt gleich am nächsten Morgen den Wanderstab zur lieben Heimat weiter.

Am nächsten Morgen indes, als er zur Terrasse herabkommt, findet er die jüngeren der männlichen Gäste dort bereits versammelt. Wie oft, durch weite Jagdritte, Wettschießen oder Schwimmübungen in überströmender Jugendlust die eigne Kraft und Geschicklichkeit zu erproben, wollen sie auch